

Jahresbericht 2011

#

INHALT

Vorwort	1
Schadstoffberatung	2
Neuer Internetauftritt	8

Impressum:
Jahresbericht 2011

Wissenschaftsladen Tübingen e.V.
Kronenstr. 4
72070 Tübingen

(07071)252219
(07071)550639 FAX
e-mail: info@wila-tuebingen.de
www.wila-tuebingen.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Tübingen (BLZ 641 500 20), Konto Nr. 18 22 58

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahr vergeht schnell – wieder liegt ein Jahresbericht des Wissenschaftsladens vor Ihnen und möchte Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit des vergangenen Jahres geben.

Der große Schwerpunkt lag in der (ehrenamtlichen) Beratung zu Schadstoffen. Dieser Teil unserer Arbeit ist ein „Selbstläufer“, ohne Werbung oder Öffentlichkeitsarbeit erreichen uns immer wieder viele Anfragen. Wir interpretieren das als ein Zeichen, dass es an Anlaufstellen für Ratsuchende mangelt. Für viele Ratsuchende sind wir offensichtlich eine geeignete Anlaufstelle, die zu Problemen aus dem Bereich *Schadstoffen in Innenräumen und Baumaterialien* berät.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Erstellung einer neuen Internetpräsenz. Die alte war nicht mehr zeitgemäß, der neue Webauftritt ist seit Juni 2011 erreichbar. Wir hoffen, so für Studierende attraktiv zu sein und die Zahl der Aktiven vergrößern zu können.

An dieser Stelle möchten wir uns bei all denen bedanken, die uns im letzten Jahr finanziell oder durch Mitarbeit geholfen haben. Wir würden uns freuen, wenn wir auch in diesem Jahr wieder mit Ihrer Unterstützung rechnen könnten.

Für den Vorstand:

Hermann Liggesmeyer
- Vorsitzender -

Martin Reinke
- Stellvertretender Vorsitzender -

#

Schadstoffberatung

Die Schadstoffberatung des Tübinger Wissenschaftsladens hat im vergangenen Jahr Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten deutschsprachigen Raum der EU zu Fragen im Bereich Schadstoffe und Wohngifte beraten. Vorrangig kamen die rund 170 Anfragen per E-Mail dabei aus Baden-Württemberg. Der überwiegende Teil der Ratsuchenden hatte Fragen zu Schadstoffen in Innenräumen (unter anderem zu Themen wie Schimmelbekämpfung, Analysemöglichkeiten von Schadstoffen (vornehmlich Lindan, PCP, Dichlofluorid, Formaldehyd) in Innenräumen und deren Sanierung, zur Anwendung von Insektiziden, insbesondere Pyrethroiden, in Wohnräumen und ähnliches); es gab aber auch Anfragen zu Schadstoffen in Lebensmitteln, zur ökologischen Verträglichkeit von Baustoffen sowie der Qualität und dem Leistungsumfang von speziellen Siegeln. Beispielhaft sind einige Anfragen unten aufgeführt. Die Anfragen wurden in der Regel innerhalb von sieben Tagen beantwortet, wobei die Antwort häufig in einem Verweis an entsprechende Anzeigelaboratorien oder Fachärzte bestand. Oftmals konnte aber auch mit konkreten Hinweisen zu alternativen Baumaterialien, Reduzierung potentieller Schadstoffe im Innenbereich und

Möglichkeiten der Schimmelbekämpfung weiter geholfen werden.

Das Seminarangebot im Bereich Service Learning, welches wir in Zusammenarbeit mit dem Career Service der Universität Tübingen 2008 veranstaltet konnten, soll nach der positiven Resonanz durch die Studierenden erneut offeriert werden. Gegebenenfalls kann eine Teilnahme der Schadstoffberatung mit Beitrag zur Programmgestaltung am *Seminar Bürgerberatung „Nachhaltiges Bauen“*, im Sommersemester 2012 organisiert durch den Career Service der Universität Tübingen im Rahmen des Kursprogramms Studium Professionale realisiert werden. Zusammen mit der Homepage des Wissenschaftsladens Tübingen e.V. wird das Layout der Homepage der Schadstoffberatung einer Aktualisierung an die heutige technischen Erfordernisse unterzogen.

Nachfolgend einige Beispiele aus der Anfragepraxis:

Januar 2011 – Formaldehyd aus Kleiderschrank

Wir haben uns vor einigen Wochen einen neuen Kleiderschrank für unser Schlafzimmer gekauft. Der italienische Hersteller Giellesse teilte uns auf Anfrage mit, dass das verwendete Holz nach Schadstoffklasse E1 (geringer Formaldehyd-Gehalt) klassifiziert sei. Da ich eine Formaldehyd-Unverträglichkeit (leichte Allergie) habe, bin ich nun etwas in Sorge, ob wir das richtige Möbelstück gewählt haben.

Meine Fragen dazu:

1. Können wir den Schrank (3 m x 2.25 m) ohne Bedenken in unserem ca. 18 qm großen Schlafzimmer belassen?

2. Gibt es ein Gesundheitsrisiko bei dauerhaftem Kontakt mit einem Möbelstück dieser Klassifizierung hinsichtlich Formaldehyd (insbesondere Krebsrisiko)?

Was empfehlen Sie?

Unsere Antwort:

Mit der E1 Klassifikation sollten die verarbeiteten Holzwerkstoffe weniger als 0,1 ppm Formaldehyd freisetzen. Dieser Emissionswert gilt als gesundheitlich unbedenklich, jedoch sind allergische Reaktionen auf den Stoff auch bei geringeren Konzentrationen möglich. Vereinzelt sind Fälle mit einer Reaktion bei einer Konzentration von 0,04 ppm bekannt.

Es sollte hierbei erwähnt werden, dass gänzlich formaldehydfreie

Umgebungen nicht möglich sind, da es ein Produkt unvollständiger Verbrennungen wie etwa bei Zigarettenrauch, Abgasen im Autoverkehr oder Kaminfeuern ist. Es ist ebenfalls ein Stoffwechselprodukt bei Pflanzen (und Tieren), so dass sehr geringe Anteile an Formaldehyd auch in unbehandeltem Massivholz vorkommen.

Die E1 Klassifizierung und der damit erlaubte Emissionsbereich an Formaldehyd können als guter Kompromiss angesehen werden, da mit dem Verzicht auf Formaldehyd in Klebern (Holzwerkstoffe mit der Klasse E0) auf Varianten zurückgegriffen wurde, die ihrerseits nicht gänzlich unbedenkliche Stoffe beinhalten. E1 Platten sind dennoch strapazierfähig, die freigesetzte Menge an Formaldehyd gibt in den meisten Fällen keinen Anlass zur Sorge. Wenn Sie allerdings Anzeichen einer gesundheitlichen Auswirkung im Zusammenhang mit dem Schrank feststellen können, sollten hier entsprechende Maßnahmen ergriffen und zusätzlich ärztlicher Rat einholt werden.

Ansonsten ist dem Verbleib des Schranks im Schlafzimmer nichts entgegenzusetzen, für die Anfangszeit mit dem neuen Schrank kann häufiges Stoßlüften jedoch zur Sicherheit nicht schaden.

Bei weiteren Bedenken kann eine spätere Messung der Raumluft auf die vorhandene Konzentration an Formaldehyd Aufklärung schaffen.

Januar 2011 – Schimmel in Kinderzimmer

Hallo,
ich habe da mal eine frage und zwar bei meinem kind im zimmer ist schimmel und ich weis nicht was ich machen soll können sie mir helfen ??

Unsere Antwort:

Schimmelpilze gedeihen bei einer zu hohen Luftfeuchtigkeit in der Raumluft und/oder feuchten Wänden durch bauliche Mängel. Ersterem kann durch angepasstes Lüft- und Heizverhalten begegnet werden, zweiteres verlangt eine Behebung der baulichen Ursache. Je nach Art des Schimmels und Intensität genügt eine (mehrfache) Behandlung der befallenen Flächen mit 70%tigem Alkohol bis hin zum Austausch von Teilen der Bausubstanz. Hier sollte bei einer Begehung der Rat eines Sachverständigen eingeholt bzw. die Lage von einer Fachfirma beurteilt werden.

In den folgenden beiden Publikationen sind prophylaktische Tipps enthalten, um Schimmelpilzwachstum frühzeitig zu begegnen:

[PDF] Hilfe! Schimmel im Haus Ursachen - Wirkungen - Abhilfe <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/2227.pdf> (0,8 MB)

[PDF] Leitfaden zur Vorbeugung, Untersuchung, Bewertung und Sanierung von Schimmel-

pilzwachstum in Innenräumen <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/2199.pdf> (0,5 MB)

Januar 2011 – Kehlbalken mit Spanplatten begehrbar machen – Mineralwollfasern schädigend?

Ich bin über das Internet auf Euch aufmerksam geworden und hoffe, ihr könnt mir weiterhelfen.

Wir haben 2004 beim Bau unseres Hauses im Spitzboden auf der Kehlbalkenlage (diese ist mit Steinwolle gedämmt) Spanplatten platzieren lassen. Diese habe ich im Sommer auf der Kehlbalken als Bodenbelag verlegt und verschraubt. Da ich Brillenträger bin, habe ich keine Maske getragen. Der Spitzboden ist nicht wirklich gut belüftet. Vermutlich habe ich durch das Rumwuchten der Platten Mineralwollstaub (der Dämmung der Kehlbalkenlage) aufgewirbelt. Muss ich nun mit gesundheitlichen Konsequenzen rechnen? Oder mir zumindest Sorgen machen? Während und nach der Arbeit hatte ich keine Beschwerden (Jucken, ...), auch heute nicht. Laut Internet sind die neuen Mineralwollprodukte ja "unbedenklich".

Warum ich frage? Ich habe heute erfahren, dass ein Kollege erneut an Krebs erkrankt ist. Nicht dass ich das der Steinwolle anlasten würde, aber man macht sich so seine Gedanken...

Unsere Antwort:

Wenn es bei den "neuen" Mineraldämmstoffen (ab 1996 verwendet, ab 01.06.2000 vorgeschrieben) zur Freisetzung von Fasern kommt, sollten diese nicht lungengängig bzw. persistent sein und werden nach absehbarer Zeit wieder ausgeschieden. Damit besitzen sie kein gegenüber Asbest vergleichbar krebserzeugendes Potenzial und gelten nicht als gesundheitsschädlich. Sicherheits- und Schutzmaßnahmen bei der Verarbeitung sind dennoch einzuhalten, insbesondere bei Personen, die berufsbedingt mit diesen Stoffen in Berührung kommen.

Ein Risiko durch die bei Ihrer Arbeit laut Schilderung entstandene verhältnismäßig kurze Kontamination ist als eher gering einschätzen.

Bitte beachten Sie: meine Aussage ersetzt keine ärztliche Diagnose. Bei weiteren Bedenken sollten Sie daher zusätzlich ärztlichen Rat einholen.

Januar 2011 – Kopfschmerzen als Langzeitwirkung durch Xyladecor?

Im Jahre 1976 haben wir die Holzdecken in unserem Neubau mit Xyladecor gestrichen. Dieses Holzschutzmittel beinhaltet damals Lindan und PCP. Ihre Artikel über diese Mittel haben wir gelesen.

Unsere Tochter war 1976 9 Jahre alt und hat noch bis zu ihrem 25. Lebensjahr in diesen Räumen gelebt. Inzwischen ist sie 44 Jahre alt und klagt über sehr häufige Kopfschmerzen.

Unsere Frage an Sie: Gibt es spezielle medizinische Untersuchungen, die klären können, ob das Holzschutzmittel die Ursache sein kann und was medizinisch zur Heilung unternommen werden kann?

Unsere Antwort:

Ein Nachweis für die Spätfolgen durch die Wirkstoffe Lindan und PCP (+Dioxin) gestaltet sich schwierig, da diese Stoffe im Laufe der Zeit im Körper wieder abgebaut und ausgeschieden werden. Zudem sind Wechselwirkungen mit anderen Stoffen möglich, die eine jeweils unterschiedliche Symptomatik hervorrufen können. Daher haben sich nach den uns vorliegenden Informationen bislang keine speziellen Untersuchungsmethoden oder Vorgehensweisen zur gezielten Aufklärung von gesundheitlichen Beschwerden durch Lindan und PCP als Spätfolge einer früheren Belastung entwickelt bzw. entwickeln können.

Für eine Untersuchung und eine Abklärung des Krankheitsbildes ist die Konsultation eines Umweltmediziners bzw. Klinik mit einer auf Umweltmedizin spezialisierten Abteilung anzuraten. [Suchmöglichkeiten](#) bestehen z.B.

über die Seite der [Bundesärztekammer](#).

Februar 2011 – Eichenbohlen auf Terasse – fasriger Belag? Beantwortung mit fachkundiger Unterstützung durch die FH Rottenburg

ich habe vor etwa 5 Jahren eine Terasse bauen lassen.

Der Belag besteht aus einer Eichenbohle 110mm breit und 47mm dick.

Es handelt sich um einheimisches Holz aus Berlin-Brandenburg, das im Vorjahr gefällt wurde.

Die Bohlen sind auf einem Stahlträgergestell montiert. Die Oberfläche ist nicht behandelt, Es besteht ein Gefälle von ca. 4 Grad in Längsrichtung der Bohlen.

In den letzten 3 Jahren entstand im Herbst/Winter jeweils ein fasriger, wollige, weißer Belag an der Oberfläche, der sich bei Trockenheit leicht abbürsten ließ. Im feuchten und auch gefrorenem Zustand war die Terasse damit glatt und rutschig.

Leider konnte ich bisher noch keine Informationen über dieses Schadensbild sowie über dessen Abhilfe erhalten.

Ich habe einige Fotos der Terasse beigefügt und möchte Sie fragen, ob dieses Schadensbild kennen und ob Sie mir Hinweise geben können, wie das in der Zukunft vermieden werden kann.

Für ihre Mühe herzlichen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Unsere Antwort:

Wir haben zu Ihrem Anliegen eine externe Einschätzung eingeholt, die ein Experte der Fachhochschule Rottenburg dankenswerterweise gegeben hat:

"Die weißen Fäden auf den Bildern dürften mit höchster Wahrscheinlichkeit Holzfasern sein, die sich im Laufe des Jahres durch den photochemischen Abbau des Holzes (UV) in Verbindung mit der lösenden bzw. Abrieb verursachenden Wirkung von Niederschlägen und Beanspruchung ablösen, wobei sich die Cellulose am i.d.R. am längsten hält, was den weißlich grauen Farbton mit sich bringt. Im Frühjahr und Sommer kann man beobachten, wie Wespen und andere Insekten diese Fasern „einsammeln“, um ihre Waben etc. daraus zu bauen. Es handelt sich m.E. nicht um einen Abbauprozess durch pilzliche Erreger. Für eine genauere Ansprache reicht das beiliegende Fotomaterial nicht aus."

Für die Suche nach geeignete Produkten zum Schutz gegen diese Abbauerscheinungen rät ein Kollege, direkt einen ökologischen Baustoffmarkt bzw. Fachhandel vor Ort aufzusuchen.

November 2011 – Piperonylbutoxid im ökologischen Landbau

Guten Tag, Ich habe folgende Frage:

Ist die Verwendung von Piperonylbutoxid auch im ökol. Landbau unbedenklich?

Ist für PBO der Orientierungswert von 0,01 mg/kg gültig?

Über Ihre Hilfe und eine Rückmeldung würden wir uns sehr freuen.

Unsere Antwort:

Sehr geehrte Frau Meyer, vielen Dank für Ihre Anfrage.

Piperonylbutoxid ist im ökologischen Landbau durch die EG-Öko Verordnung (EG) Nr. 834/2007 zugelassen, unbedenklich ist der Stoff aber natürlich nicht. Die Anwendung muss durch die zuständige Öko-Kontrollstelle freigegeben sein.

Nach der Richtlinie 91/414/EWG wird Piperonylbutoxid nicht als Wirk-, sondern als Beistoff betrachtet. Die Höchstgrenze im Nachweis sollte mit der zuständigen Kontrollstelle abgeklärt werden.

Je nach Verband können weitere Restriktionen bei der Verwendung des Synergisten bestehen.

April 2011 – Gesundheitliche Risiken durch Kunstharzbeschichtung?

Mein Mann und ich sanieren derzeit ein Haus und bauen einen

Wohnestrich ein. Nun geht es um eine Beschichtung mit E10 (Kunstharzbeschichtung). Ich habe Bedenken hinsichtlich gesundheitlichen Risiken und möchte Sie deshalb nach Ihrer Meinung fragen. Können gesundheitliche Nebenwirkungen/Erkrankungen ausgeschlossen werden bzw. handelt es sich um ein unbedenkliches Produkt?

Unsere Antwort:

Bei Epoxydharzen sind mehrere Phasen zu beachten. In der Einbauphase bzw. während der Reaktion von Harz und Härter kann das Belastungspotenzial enorme Ausmaße annehmen, zudem besitzen einzelne Komponenten des Harzes allergenes Potenzial. Im Sicherheitsdatenblatt der Hersteller wird daher zumeist auf die Einzelkomponenten und deren Gefährlichkeit bei der Verarbeitung Bezug genommen. Bei ordnungsgemäßem Mischungsverhältnis von Harz und Härter und nach vollständig abgelaufener Reaktion und Trocknung sollten in der Nutzungsphase unter optimalen Bedingungen keine nennenswerten Ausgasungen mehr bestehen. Materialunverträglichkeiten oder Baumängel können sich hierbei erheblich negativ auf die Beständigkeit der Einzelkomponenten auswirken.

Von einer annähernden Unbedenklichkeit kann daher nur unter optimalen Bedingungen ausgegangen werden.

Neuer Internetauftritt

"Wissen verpflichtet - Wissen verändert"

Unter diesem Motto hatte Gabriele Burkhardt im Jahr 2010 ihre Abschlussarbeit zur PR-Beraterprüfung über die Arbeit des Wissenschaftsladens Tübingen angefertigt. So entstand ein sehr umfassendes und in sich sehr schlüssiges neues Kommunikationskonzept für den Wissenschaftsladen e.V. Ihre Motive für dieses tolle (und ehrenamtliche) Angebot umschreibt sie mit folgenden Worten:

"Für den Wissenschaftsladen eine PR-Konzeption zu erarbeiten war die ideale Themenbesetzung für meine Abschlussarbeit im Rahmen der PR-Beraterprüfung. Mein Hauptkriterium bei der Auswahl des Themas war die Nähe zur Wissenschaftskommunikation. Je tiefer ich in die Philosophie der Wissenschaftsläden einstieg desto mehr entpuppte sich der Wissenschaftsladen Tübingen für mich als Kleinod. Sein Ansatz, Brücken zu schlagen zwischen Bevölkerung und Wissenschaftlern ist hochaktuell, die Art wie er es macht ist einmalig. Seine Öffentlichkeitsarbeit wird dem jedoch in keiner Weise gerecht. So hatte ich ein großes gedankliches Betätigungsfeld und alle Möglichkeiten, die Bedeutung von Public Relations für das Erreichen der

Organisationsziele herauszuarbeiten.

Ich habe dabei sehr viel gelernt, nicht nur in kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, sondern auch über eine besondere Art des gesellschaftlichen Engagements."

Ihre dringende Empfehlung, unsere Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern, haben wir uns zu Herzen genommen. Als eine vorrangige Maßnahme renovierten wir unseren Internetauftritt. Der alte war in die Jahre gekommen und entsprach in keiner Weise dem Aussehen, das Internetnutzer heute erwarten. Die neue Website sollte optisch ansprechend, mit Bildern versehen und nicht textlastig sein.

Der ganz große Wurf mit Suchfunktion, „Newsticker“ und Gästebuch hätte Fachleute erfordert, die wir uns nicht leisten können. Der realisierte Internetauftritt ist etwas bescheidener, aber für uns ohne fremde Hilfe beherrschbar. Für das Pflegen der Seiten benötigt man lediglich Grundkenntnisse in der „Webseitensprache“ HTML. Der Verzicht auf Techniken, die z.B. ein Gästebuch ermöglichen, hat für uns zumindest den Vorteil, dass unsere Website keine Angriffsfläche für ungebetene Gäste bietet.

Klicken Sie einfach mal herein!

